



## Rütlschiessen bei Regen und Schlamm

Am Mittwoch vor Martini hatte das lange Warten ein Ende. Nach 366 Tagen hiess es für die 1152 Schützinnen und Schützen in der Schützenlinie: «Anschlagen. Feuer!» Die Witterungsverhältnisse waren heuer

alles andere als optimal. Das wirkte sich auch auf die Resultate aus. Josef von Holzen, Ennetmoos, wurde mit 85 Punkten Meisterschütze. (dmy)

**Seite 23**

FOTO: DORIS MARTY



# Das grosse Fest auf der matschigen Wiese

**Rüttschiessen** | Meisterschütze kommt aus Nidwalden

*Der Gewinn eines Rütli-bechers. Der Traum eines jeden Schützen. Dafür nehmen sie Schlamm und missliche Wetterbedingungen in Kauf. So auch David Bissig aus Unterschächen.*

Doris Marty

366 Tage – mehr als ein Jahr. So lange mussten die 1152 Schützinnen und Schützen auf diesen Tag warten. Am Mittwoch vor Martini, am 6. November, ist es endlich so weit: das Rüttschiessen. Bereits um 6.34 Uhr legt das erste Schiff beim Rütli an. Im Verlaufe des Tages werden noch 24 Schiffe mit Schützen und Schlachtenbummlern das Rütli ansteuern. Einem Pilgerzug ähnlich strömen die Männer und ein paar Frauen zum 5 Minuten entfernten Fest- und Schiessplatz. Die verschiedenen Standarten, wegen des starken Regens in durchsichtigen Plastik gehüllt, werden stolz geschwenkt. Es wird diskutiert, gelacht und einander «gut Schuss» gewünscht.

## Tigets und Digestives

Die Wettervorhersage versprach nichts Gutes: ergiebige Regenfälle bis am Nachmittag. Doch die Rüttschützen sind wetterfest und lassen sich ihre gute Stimmung nicht nehmen. Bei den Waldstätte- und Gastsektionen werden Spezialitäten angeboten: Kaffee Schnaps, Tessiner Merlot, Hauswürstli, Käse, Tigets, Zuger Kirschtorte und Selbstgebranntes. An ihrem Standplatz essen acht junge Unterschächner Schützen und eine Schützin das traditionelle Ordinaire. Zum Trinken gibt es Tee aus der Thermosflasche und Rotwein. «Ein Glas Wein schadet nicht und nimmt die Nervosität», meint David Bissig aus Unterschächen. Der 21-jährige gelernte Koch ist das erste Mal als Schütze beim Rüttschiessen dabei. Bis er an der Reihe ist, muss er sich noch fast 2 Stunden gedulden. «Momentan bin ich aufgeregt und spüre eine gewisse Anspannung. Doch ich versuche einfach ruhig zu bleiben», so David Bissig. «Schön wäre natürlich ein Bechergewinn, doch das wird vermutlich schwierig.»

## Gefragt: gute Standfestigkeit

Der durch den Regen aufgeweichte Boden hat sich in eine braune schlammige Brühe verwandelt. Von der berühmten Rütliwiese ist nicht mehr viel zu sehen. Die Steigungen verwandeln sich in gefährliche Rutschbahnen. Gefragt sind regendichte Kleidung, gutes Schuhwerk und vor allem Standfestigkeit. Diese braucht es, um zur Fassstrasse des Ordinaires zu gelangen. Hier hat sich inzwischen eine lange Warteschlange gebildet. Es wird gelacht, dann und wann sind Jauchzer zu hören. Die Wartezeit ist kurzweilig und es geht zügig voran. Das Küchenteam hat alle Hände voll zu tun. Zwischen 11.00 und 14.00 Uhr werden rund 1500 Personen verpflegt.

## «Schieben! Nach oben!»

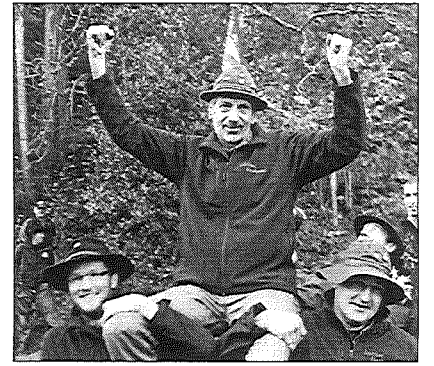
Derweil machen sich die nächsten 48 Schützen in der Schusslinie bereit und nehmen die kniende Schiessstellung ein. In der nächsten Ablösung ist David Bissig an der Reihe. Seine Körpersprache verrät seine innerliche Anspannung. Er kontrolliert sein Gewehr, dann öffnet er einen Riemen und schliesst einen Druckknopf seiner Schiessjacke. Er atmet ein paar Mal tief durch und schliesst für einen Moment die Augen.

Ablösung 22, Scheibe 13. David Bissig macht sich bereit, legt ein Taschenmesser mit Schraubenzieher neben sich auf den Boden. Ein Horn ertönt. «Magazin einsetzen. Anschlagen. Feuer!», ruft der Schiessleiter Marco Herger. Es knallt. Pulverdampf steigt auf, es riecht nach Metall. Noch bevor die Zeiger die Treffer bekannt geben, schüttelt David Bissig den Kopf. Auch die zweite Serie läuft nicht



Landammann Josef Dittli (Zweiter von rechts) mit den Rütlibechergewinnern der Sektion Uri: Flavio Herger, Isenthal (80 Punkte); Heinz Herger, Attinghausen (78); Thomas Arnold, Unterschächen (77); Anton Achermann, Seelisberg (76); Franz Schuler, Altdorf (76); und Stefan Bissig, Schattdorf (76) (von links).

FOTOS: DORIS MARTY



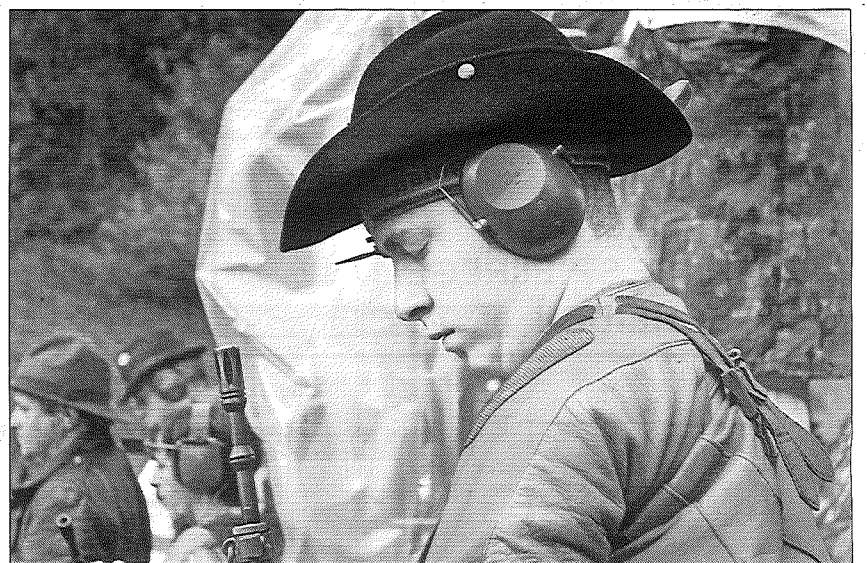
Josef von Holzen schoss mit 85 Punkte das beste Resultat.



Fritz Furger, Riniken (links), und Josef Brücker, Seedorf, wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt.



«Anschlagen Feuer!» David Bissig aus Unterschächen in Aktion.



Volle Konzentration: David Bissig, Sekunden vor seinem ersten Rüttschiessen.

wunschgemäß. «Schieben! Nach oben!», ruft ihm sein Bruder André zu. Nun stehen weitere sechs Schüsse in 2 Minuten an. Mit total 58 Punkten beendet David Bissig sein erstes Rüttschiessen. «Ein wenig enttäuscht bin ich über meine Leistung. Ich habe mehr von mir erwartet. Am Anfang war ich nervös und es lief dementsprechend schlecht.» Dann habe er sich an die Worte seines Vaters erinnert: «Kämpfe bis zum Schluss!» Seine letzte Serie war denn auch seine beste. «Dennoch werde ich diesen Tag und das Essen mit meinen Schützenfreunden am Abend geniessen.»

## Urs Vetter bester Urner Schütze

Besser lief es den Schützen aus Nidwalden. Sie dominierten das Rüttschiessen 2013. Josef von Holzen, Ennetmoos (85 Punkte), Markus Stebler, Wolfenschiessen (84) und Peter Frank, Ennetbürgen (84) heissen die Meisterschützen. Die Bundesgabe gewinnen Josef von Holzen und Johann

Stettler, Seftigen. Urs Vetter, Bürglen, ist mit 83 Punkten der beste Urner Schütze. Für 50 Jahre Mitgliedschaft der Rütli-sektion Uri werden Josef Brücker, Seedorf, und Fritz Furger, Riniken, geehrt. Dafür erhalten sie einen Lorbeerkranz.

## Missliche Bedingungen

Dieses Jahr war die Rütli-sektion Uri für die Organisation und die Durchführung zuständig. Adrian Zurfluh, OK-Präsident der Rütli-sektion Uri, überreicht die Standarte den Stadtschützen Luzern. Sie werden das 152. Rüttschiessen im kommenden Jahr durchführen. «Am Morgen waren die Witterungs- und Sichtverhältnisse schlecht. Trotz misslicher Bedingungen haben besonders die Zeiger aus Seelisberg im steilen und unwegsamen Gelände grossartige Arbeit geleistet», sagt Adrian Zurfluh. «Wir sind dankbar, dass unter diesen Umständen das Rüttschiessen unfallfrei über die Bühne ging.»

## Aus der Rangliste

Uri: 1. Vetter Urs (Jahrgang 1962), Bürglen, 83 Punkte; 2. Stadler Beat (1970), Schattdorf, 83; 3. Epp Daniel (1966), Attinghausen, 82; 4. Truttmann Tobias (1961), Buochs, 81; 5. Zraggen Georg (1951), Schattdorf, 81; 6. Zurfluh Stefan (1975), Attinghausen, 81; 7. Zurfluh Wendelin (1945), Attinghausen, 81; 8. Wyrsch Paul (1967), Schattdorf, 80; 9. Zurfluh Lorenz (1955), Altdorf, 80; 10. Herger Flavio (1979), Isenthal, 80; 11. Arnold Felix (1977), Schattdorf, 80; 12. Bissig Josef (1984), Seedorf, 80; 13. Arnold Christof (1962), Baar, 79; 14. Schuler Hanspeter (1963), Erstfeld, 79; 15. Bissig Christoph (1981), Schattdorf, 79; 16. Bissig Simon (1986), Isenthal, 79; 17. Epp Albin (1957), Schattdorf, 79; 18. Bissig André senior (1959), Unterschächen, 79; 19. Planzer Erich (1969), Sisikon, 79; 20. Bissig David (1987), Isenthal, 79; 21. Herger Heinz (1967), Attinghausen, 78; 22. Zraggen Nikolaus (1948), Schattdorf, 78; 23. Zurfluh Michael (1958), Seedorf, 77; 24. Arnold Thomas (1983), Unterschächen, 77.

## Meisterschützen

Gastsektionen: Stettler Johann (Jahrgang 1960), Seftigen, 84 Punkte.

Rütli-sektionen: von Holzen Josef (Jahrgang 1953), Ennetmoos, 85 Punkte; Stebler Markus (1977), Wolfenschiessen, 84; Frank Peter (1954), Ennetbürgen, 84.

## Gewinner der Bundesgabe

Gastsektionen: Stettler Johann (Jahrgang 1960), Seftigen, 84 Punkte.

Rütli-sektionen: von Holzen Josef (Jahrgang 1953), Ennetmoos, 85 Punkte.

## Bechergewinner

Uri: Herger Flavio (Jahrgang 1979), Isenthal, 80 Punkte; Herger Heinz (1967), Attinghausen, 78; Arnold Thomas (1983), Unterschächen, 77; Achermann Anton (1968), Seelisberg, 76; Schuler Franz (1970), Altdorf, 76; Bissig Stefan (1985), Schattdorf, 76.

Nidwalden: Niederberger Niklaus (Jahrgang 1995), Büren Oberdorf, 84 Punkte; Dällenbach Marcel (1977), Wolfenschiessen, 79; Gander Simon (1987), Ennetmoos, 78; Würsch Oliver (1987), Emmetten, 78; Murer Daniel (1978), Beckenried, 77; Niederberger Pascal (1990), Büren-Oberdorf, 77; Zimmermann Samuel (1992), Stans, 77.

Schwyz: Holdener Thomas (Jahrgang 1979), Oberberg, 79 Punkte; Schmidig Franz (1948), Muotathal, 78; Kälin Karl (1955), Gross, 78; Pfyl Anton (1967), Lachen, 77; Betschart Edy (1978), Morschach, 77; Pellanda Gabriel (1945), Zug, 76; Setari Domenico (1972), Gersau, 76; Gramlich Mario (1985), Rickenbach, 76.

Engelberg/Anderhalden: Halter Hugo (Jahrgang 1965), Lungern, 76 Punkte; Kammermann Josef (1947), Sarnen, 71; Vogler Hans (1958), Lungern, 71; Hurschler Christian (1987), Grafenort, 62.

Stadt Luzern: Kruppenacher Beat (Jahrgang 1977), Malters, 72 Punkte; Stürnimann Fabian (1981), Malters, 65.



Wo bitte geht es zur Rütliwiese? Gefragt waren gute Schuhe, Regenschutz und Standfestigkeit.

## Der Rütliggeist trifft den Schützengeist

Gegen 16.00 Uhr versammelte sich die vereinigte Schützengemeinde unterhalb des Schiessplatzes zur Rangverkündigung. Er sei vor drei Wochen alleine mit dem Schiff aufs Rütli gefahren, um sich mental für seine Rede einzustimmen, sagte Landammann Josef Dittli in seiner Ansprache. «Und plötzlich habe ich auch gewusst, über was ich reden will: über den Rütliggeist, der durch das Rüttschiessen für mich eine ganz besondere Bedeutung erhält.» Am Rüttschiessen treffe der Rütliggeist auf den Schützengeist. «Und genau diesen Schützengeist dürfen wir heute auf dem Rütli erleben: Er ist geprägt durch Respekt, Freundschaft und Kameradschaft!»

Der Rütliggeist werde immer wieder auf die Probe gestellt. «Und zwar durch unsere eigene Politik», so Josef Dittli. «Es gibt Kreise, damit meine ich vor allem die linke Seite von unserem Politspektrum, die stellen den Rütliggeist mehr als nur infrage. Da muss aktiv und möglichst an der Basis beginnend Gegensteuer gegeben werden. Es gibt aber auch Kreise in unserem Land, und da denke ich nicht an das linke Spektrum unserer Politlandschaft, die meinen, die Schweiz könne sich abkapseln vom Rest der Welt. Auch diese Politik wird nicht zum Ziel führen, weil auch Abkapseln nichts mit dem Rütliggeist zu tun hat.» (dmy)





## Auszeichnung

Josef Herger wird für seinen Einsatz für die Kulturpflege dem «Goldenen Uristier» ausgezeichnet.

Seite 7

# steht



Gugg-Uri.

FOTO: ARCHIV UW

gung Gugg-Uri zum Herbsthock getroffen. «Das Feedback der Vereine ist sehr positiv. Alle Guggerinnen und Gugger freuen sich enorm auf das grosse Fest im Februar. Diese Vorfreude ist ansteckend», so Konni Scheuber. (mr)

Weitere Infos: [www.gugg-uri.ch](http://www.gugg-uri.ch)

## Schlüsselbar hat neuen Besitzer

### Andermatt | Bar

Die Schlüsselbar in Andermatt hat ihren Besitzer gewechselt. Nach fünf Jahren haben sich David Garcia und Stefan Kempf Ende Oktober auf der Facebook-Seite der Schlüsselbar verabschiedet. Neuer Betreiber ist Alexander Köpf. «In dieser Zeit, wo Andermatt am Wachsen ist, möchte ich ein Teil dieser Veränderungen sein», erklärt er auf Anfrage.

### Noch ändert sich nicht viel

Vorläufig bleibt die Schlüsselbar wie bisher geöffnet. Vorderhand wird sich auch am Betrieb nicht viel ändern, denn zuerst will Alexander Köpf herausfinden, wo etwas verbessert werden könnte. Trotzdem kommt schon jetzt frischer Wind in die Bar: In diesem Winter werden DJs aus Miami, wo Alexander Köpf aufgewachsen ist, auflegen. Je nachdem, wie die Wintersaison läuft, sollen dann einige Dinge verändert werden. So möchte der neue Betreiber beispielsweise auch eine etwas ältere Generation ansprechen. Jetzt konzentriert sich der Nachtclubbesitzer aber zuerst auf die kommende Saison: «Ich freue mich schon sehr auf den Winter, und ich bin gespannt auf das Nachtleben in Andermatt.» (mr)

## STAMMTISCH

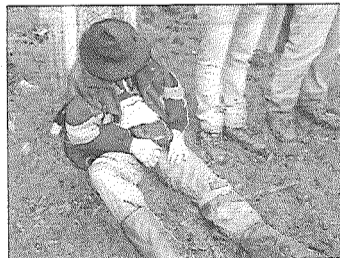
### «Heilige» Erde und andere Souvenirs

**Besondere Erde.** Die Bedingungen am 151. Rütli-schiessen waren alles andere als optimal. Der Boden der Rütliwiese war durch den heftigen Regen so stark aufgeweicht, da vermochte sogar das Sägemehl nichts mehr auszurichten. Da brauchte es gutes Schuhwerk und Standfestigkeit. Denn bereits nach kurzer Zeit war die «heilige» Rütliwiese in eine breiige, schlammige Brühe verwandelt. Die Erde klebte an Schuhen,



Gamaschen und Beinkleidern. (Foto: Doris Marty) «Heute tragen wir alle Erde an den Schuhen», sagte Adrian Zurfli, Präsident der Waldstätte-sektion Uri in seiner Ansprache zu den Rütli-schützen und Schlachtenbummlern. «Es ist Erde von einem besonderen Ort. Tragt diese Rütli-erde mit Stolz nach Hause!» Nach einer kurzen Pause folgte ein Nachsatz: «Selbstverständlich muss ich darauf hinweisen, dass bevor Sie das Schiff besteigen, sie Ihre Schuhe reinigen müssen.»

**Rütligest.** Er habe sich vor mehreren Wochen überlegt, was er wohl sagen soll auf dem Rütli, erklärte Landammann Josef Dittli in seiner Ansprache. «Und ich sage es ehrlich, ich habe mich beraten lassen.» Er habe einen Kameraden, einen Rütli-schützen aus Altdorf, der heute auch da sei, um Rat gefragt. «Und er hat mir gesagt: Sage etwas, was die Schützen gerne hören und vor allem, rede nicht zu lange!» Vor drei Wochen habe er auch gewusst, über was er reden wolle. «Ich rede zu euch über den Rütli-



geist, der durch das Rütli-schiessen für mich eine ganz besondere Bedeutung erhält. Von einem anderen Rütligest betroffen war dieser stumme Zuhörer (Foto: Doris Marty). Er verschlief die gesamte Ansprache, die Landeshymne und die Rangverkündigung. Es ist ihm zu gönnen: Denn er fand eine der wenigen grünen Stellen auf der «heiligen» Wiese.